



I M R A T H A U S

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die lokalen
Medien

11.12.02

Haushalt 2003/2004

Der vorliegende Haushaltsplanentwurf für die Jahre 2003/2004 und das Haushaltskonsolidierungskonzept basieren auf Planungsgrundlagen, die mit erheblichen Risiken belastet sind. Deutlich wird dieser Sachverhalt unter anderem daran, dass die mittelfristige Finanzplanung innerhalb von zwei Tagen komplett umgekrempelt wurde. Aus 14 Millionen plus wurde ein Nullsummenspiel.

Die Unsicherheiten liegen zum einen in der Steuerreform und der Umsetzung des Hartz-Konzeptes begründet – aber auch die Infrastrukturrevision hat längst nicht die Erwartungen erfüllt, die an sie gerichtet wurde.

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gibt es Konsens in dem Bemühen um einen genehmigungsfähigen und ausgeglichenen Haushalt. Die Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes ist allerdings nicht alles: Der Haushalt muss auch tatsächlich solide gemacht werden.

Anders als CDU und SPD sind wir der Auffassung, dass es auch eigene Bemühungen zur Konsolidierung geben muss, um die kommunale Aufgabenwahrnehmung auf Dauer und mit eigenen Prioritäten zu gewährleisten.

Neben der Erhöhung von Gewerbe- und Grundsteuer muss die Verwaltung auf neue Anforderungen bei geringeren finanziellen Mitteln ausgerichtet werden. Bei der Definition der zukünftig zu bewältigenden Aufgaben ist es unerlässlich, auch aufgabenbezogen zu budgetieren und sich mit einer entsprechenden Umstrukturierung der Verwaltung zu befassen.

Zu den zentralen Aufgaben mit den entsprechenden Prioritätensetzungen gehört für und die nachhaltige Stadtentwicklung in ökologischen und sozialen Fragen. Für uns sind die entsprechenden Leitprojekte Umorientierung der Politik zur Förderung von Mobilität jenseits des motorisierten Individualverkehrs sowie die Ausweitung der Ganztagsbetreuung von Kindern. Letztere hat sich auch der Oberbürgermeister auf die Fahnen geschrieben. Im Gegensatz zu ihm wollen wir die kommunalen Anstrengungen in diesem Bereich beschleunigen und alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die Qualitätsstandards der Hortbetreuung langfristig zu sichern.

Die grossen Fraktionen ziehen es offenbar vor, sich möglichst wenig mit der nahen Zukunft zu befassen und dafür auf den Finanzsegen ab 2004 zu setzen. Folgerichtig wird der Öffentlichkeit das gleiche Bild wie im letzten Jahr präsentiert: Der OB unterzeichnet mit den grossen Fraktionen einen Haushaltsantrag, der weder politische Prioritäten enthält, noch



IM RATHAUS

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Einsparpotenziale benennt, noch um eine Konkretisierung des Haushaltsplanentwurfes bemüht ist. Den GRÜNEN wird – wie immer – unterstellt, sie wären nicht zur Verhandlungen bereit gewesen.

Dabei stellt sich die Sachlage äußert schlicht dar: Die SPD wollte einen Doppelhaushalt und möglichst wenig wahlkampfbehindernde öffentliche politische Auseinandersetzungen. Die CDU wollte Posten und hat sie bekommen.

Der mit viel Pathos vorgetragene Unmut über die mageren Vorschläge der Kämmerei zur Bewältigung der Finanzkrise bis zur Äusserung, man lasse sich „nicht unreflektiert vor den Karren des OB“ spannen, hat sich in Luft aufgelöst. Die von der CDU verlangte Effektivierung der Wirtschaftsförderung mündete in einem konsequenzenlosen gemeinsamen Antrag mit der SPD. Die Forderung nach echten Kürzungen auf der Ausgabenseite inklusive Personalreduzierungen, und sofortiger Umsetzung von Massnahmen zur Haushaltskonsolidierung tauchen gar nicht mehr auf. Die Zweifel an den Einspareffekte des Hartz-Konzertes, die durch Einsparvorschläge in Höhe von 40 Millionen Euro abgesichert werden sollten, finden keine Erwähnung mehr.

Offenbar reichte der Hinweis von OB Langemeyer zur Disziplinierung der CDU, dass man nicht bereits sei, alle Personalwünsche zu erfüllen, wenn es keine Berechenbarkeit in Sachfragen gebe. Die ist nunmehr zur Zufriedenheit des Oberbürgermeisters gegeben, der sich bis zur nächsten Kommunalwahl auf Sparzwänge und das Einverständnis von CDU und SPD zum Doppelhaushalt zurückziehen kann.